

# Ein perfekter Sonntag für Liebhaber der Marke Saab

Großes Treffen im Böblinger Meilenwerk – Insgesamt 107 Teilnehmer haben ihre Fahrzeuge mitgebracht und ausgestellt

VON DIRK HAMANN

**BÖBLINGEN.** Tage wie dieser Sonntag sind echte Freudentage im Leben des Dominik Merkle. Auf allen fünf Kontinenten finden insgesamt 102 Treffen von Saab-Liebhabern statt, eines davon hat er organisiert und geht im und vor dem Böblinger Meilenwerk über die Bühne. Und insgesamt 107 Besitzer dieser Automarke, die 2011 insolvent gegangen ist, folgten seiner Einladung. „Eine tolle Resonanz“, bemerkt der Tübinger rundum gut gelaunt. „Erstaunlich auch, wo die Leute überall dazu angereist gekommen sind. Der größte Teil kommt zwar aus der Region, doch es sind auch welche aus der Schweiz, aus Hessen und aus Berlin hergefahren.“

Autos der Marke Saab haben ihre eigene Faszination, finden Merkle und seine gleichgesinnten Treff-Teilnehmer. „Das sind Fahrzeuge für Individualisten“, räumt der Tübinger unumwunden ein. „Für Leute, die das etwas andere Auto bevorzugen.“ Was genau so anders an dem Schweden-Import gegenüber anderen Fabrikaten ist? Eine Frage, die der Treff-Organisator, der gleich fünf Saabs sein Eigen nennt, nicht ganz einfach beantworten kann. „Es sind die vielen kleinen Details“, erklärt er. „Saab war immer eine sehr innovative Marke. Dort gab



Ein Saab 96 Baujahr 1975 mit Ford V4 Motor: Nicht nur für eingefleischte Fans der Marke ein echter Hingucker  
Foto: Volker Winkler

es zuerst beheizbare Sitze, das Zündschloss befindet sich zwischen den Sitzen, es gab eine Reinigungsanlage für Scheinwerfer, und, und, und.“

Dass Saabs nicht mehr produziert, hat die Gemeinschaft der Anhänger dieser Marke laut Merkle erst so richtig zusammengeschweißt. „Entstanden ist die Idee von

Saab-Treffen vor zwei Jahren in Holland, als versucht wurde, die Marke mit einer Veranstaltung zu unterstützen“, berichtet er. „900 Teilnehmer waren damals bei einer gemeinsamen Ausfahrt dabei, viel mehr als die Veranstalter zu träumen gewagt hatten. Einer davon war ich.“ Das Event hat zwar das Aus für Saab nicht verhindert, dafür aber jede Menge Energie zur Nachahmung frei gesetzt. „Saab ist tot und wird wahrscheinlich nicht mehr auferstehen“, sagt Merkle, der zu einem Saab-Treffen sogar schon bis nach Finnland gefahren ist. „Aber die Marke Saab als Lebensstil lebt und wird weiterleben.“

So wie an diesem Sonntag, der für Merkle und Mitstreiter ein perfekter ist. Er hat zum Treffen seinen Saab Baujahr 1962 mitgebracht – und damit das älteste Exemplar aller Treff-Teilnehmer zur Begutachtung und zum Fachsimpeln freigegeben. „Es gibt hier aber auch viele andere Saabs, die echte Hingucker sind“, erklärt Merkle und zeigt erst auf Modelle aus den 70er und 80er Jahren, dann auf ein nagelneues Auto, Baujahr 2011. „Davon sind 10 000 produziert und in Deutschland nur 18 verkauft worden – fünf davon sind hier“, sagt er mit leuchtenden Augen. „Und da vorne steht ein von Saab gebautes Kart, der mit einem Rasenmähermotor angetrieben wird. Eine echte Rarität.“